

Erbschaftssteuer für Nachkommen

Horw schafft die Sondersteuer ab

Über 30 Gemeinden im Kanton Luzern haben die Erbschaftssteuer für Nachkommen schon abgeschafft. Nun gehört auch Horw dazu.

Von einer Zustimmung mit 60 Prozent hat Bernhard Stadelmann geträumt, gewonnen hat er nun mit 71 Prozent: Die Horwer schaffen damit die Erbschaftssteuern für Nachkommen ab. «Die Argumente haben für sich gesprochen», interpretiert der alt CVP-Einwohnerrat Stadelmann das Resultat. Mit seiner Motion hatte er die Diskussion um die Abschaffung der Sondersteuer lanciert. «Das Resultat zeigt eindeutig, dass die Erbschaftssteuern für Nachkommen nicht mehr zeitgemäss sind», sagt Stadelmann.

Teile der CVP, die SVP und die FDP hatten die Abschaffung der Erbschaftssteuern für Nachkommen unterstützt, die L 20 und Teile der CVP waren dagegen, ebenso der Gemeinderat.

Besteuerung veraltet

Für Gemeindeammann Gianmarco Helfenstein ist das Abstimmungsresultat gar nicht erfreulich: «Ich bin enttäuscht, aber auch überrascht, in welcher Deutlichkeit der Abschaffung zugestimmt wurde. Das Argument der doppelten Besteuerung war richtig und wohl auch ausschlaggebend.» Offenbar sei die Besteuerung von Erbschaften für Nachkommen veraltet, so Helfenstein.

«Ein Versuch zu kämpfen»
Wenig erfreut zeigt sich auch die L 20, welche sich gegen die Abschaffung der Erbschaftssteuern für Nachkommen eingesetzt hat. «Es war ein Versuch wert, gegen die Abschaffung zu kämpfen», meint Einwohnerrätin Esther Jost. Sie will sich auf jeden Fall dafür einsetzen, dass bei der nächsten Budgetphase keine Kürzungen im Sozial- und im Umweltbereich gemacht werden. Ihr Rats- und Parteikollege Jörg Stalder ergänzt: «Heute hat auch die Gemeinde verloren. Denn finanzpolitisch wird es jetzt noch schwieriger.» Stalder findet das Argument der Doppelbesteuerung eine Interpretationsfrage, ist aber trotz des Abstimmungsergebnisses nicht entmutigt, denn «sogar Superreiche wie Bill Gates verfügen über andere Konzepte bei der Besteuerung von Erbschaften».

«Die Argumente für eine Abschaffung der Erbschaftssteuern haben für sich gesprochen.»

BERNHARD STADELMANN,
CVP-MOTIONÄR

Die Gemeinden im Kanton Luzern können selbst entscheiden, ob sie die

ORTSPLANUNG

Zonenplan wird abgeändert

Mit einem Ja-Stimmen-Anteil von 78 Prozent (2959 Stimmen) ist die Teilrevision der Ortsplanung in Horw angenommen worden. Damit können sieben Teilbereiche des Zonenplans abgeändert werden, und das Aufhängen von Reklameplakaten wird eingeschränkt. In den nächsten Jahren erarbeitet Horw von Grund auf eine neue Ortsplanung.

cb

Erbschaftssteuern für Nachkommen eintreiben wollen oder nicht. Horw gehört nun zu über 30 Gemeinden, welche die Sondersteuer abgeschafft haben. Im Jahr 2005 nahm Horw insgesamt 138 000 Franken ein. Seit letztem Jahr müssen in Gemeinden mit Erbschaftssteuern nur noch Erbschaften ab 100 000 Franken versteuert werden. Erstaunlich: Die Frage nach den Erbschaftssteuern hat in Horw am meisten Abstimmungszettel in die Urnen gebracht. Die Stimmbeteiligung liegt bei 51 Prozent und damit noch höher als bei der Wahl des neuen Gemeindepräsidenten (48 Prozent).

CHRISTIAN BERTSCHI